

Gemeindebrief

Evangelisch-reformierte
Gemeinde zu Dresden

Schenken

Schenke groß oder klein,
Aber immer gediegen.
Wenn die Bedachten
Die Gaben wiegen,
Sei Dein Gewissen rein.
Schenke herzlich und frei.
Schenke dabei,
Was in Dir wohnt
An Meinung, Geschmack und Humor,
So dass die eigene Freude zuvor
Dich reichlich belohnt.
Schenke mit Geist ohne List.
Sei eingedenk,
dass dein Geschenk
Du selber bist.

Joachim Ringelnatz



15. Jahrgang
6. Ausgabe
Dez. 2009 / Jan. 2010

Ausklang des Calvin-Jahres 2009

Zunächst ist zu berichten von einer Reise durch Frankreich und die Schweiz, die Sept./Okt.2009 von der Reformierten Gemeinde Göttingen auf besondere Initiative von Pfr. i.R. Gottfried Wehr veranstaltet wurde. Sechs Gemeindeglieder aus der Ref. Gemeinde Dresden nahmen daran teil.

Auf den Spuren von Calvin stand zunächst ein Besuch seiner Geburtsstadt **Noyon** (ca.100 km nordöstl. v. Paris) im Reiseprogramm. Das in den 20er Jahren des vergangenen Jahrhunderts neu rekonstruierte Geburtshaus ist Museum mit didaktisch gut aufbereiteten Materialien zu Calvins Werdegang und Wirken. Die Kathedrale (12./13.Jahrh.) zeigt die Übergangsarchitektur zwischen Romanik und Gotik; Kreuzgang, Kapitelsaal und ein sehr altes Bibliotheksgebäude gehören dazu.

In **Paris** gibt es nur geringfügige Erinnerungsstellen an Calvin, unser Aufenthalt hatte hier im wesentlichen allgemeintouristischen Charakter. An der Bibliothek Saint-Genevieve an der Place du Pantheon ist eine Tafel, die auf Calvins dortige Studienzeit hinweist. Im alten Stadtviertel an der Place du Vogese kamen wir mehr auf die Spuren der Hugenotten und der für die Reformierten günstigen Regierungszeit von Henri IV. Am Sonntagvormittag gab es einen Besuch des reformierten Gottesdienstes im Kirchsaaal einer protestantischen Schule und anschließend dem Gespräch mit Gemeindegliedern. Auch in **Orleans** sind die Erinnerungen an den Jurastudenten Calvin wenig sichtbar. Die Stadt überragt die geschichtsträchtige Kathedrale Saint Croix. Immerhin sahen wir in einer Nebenstraße die Hugenottenkirche in typischem Rundbau.

In der alten Herzogsstadt **Bourges** ist noch viel Mittelalter erhalten. Auch hier weilte Calvin als Jurastudent. Am Renaissancebau des Musee du Berry, dem ehemaligen Universitätsgebäude, ist eine Erinnerungsplakette an ihn zu sehen, und man zeigte uns ein

altes Bürgerhaus, in dem er gewohnt haben soll. Sehr sehenswert ist das Palais Jacques-Coer, ein großbürgerliches gotisches Stadtschloss, das ein herzoglicher Schatzmeister erbauen ließ. Eine der großartigsten Bischofskirchen Frankreichs ist die Kathedrale St-Etienne aus dem 12./13.Jahrhundert mit fünf reich mit Figuren geschmückten Portalen und herrlicher Rose über dem Hauptportal.

Nach landschaftlich sehr reizvoller Fahrt durch das Morvan-Gebirge war **Beaune** unser nächster Übernachtungsort. Hier ist das in flämischer Gotik bereits vor Calvins Lebenszeit 1443 errichtete Armenhospital (genannt Hotel-Dieu) Hauptanziehungspunkt. Stifter war der Kanzler vom Herzog Philipp der Gute von Burgund, ein reicher Grundstückseigentümer von Weinbergen und Salinen. Anerkennung verdient seine diakonische Einstellung, die ja bei Calvin auch eine große Bedeutung hat. Charakteristisch ist die bunt gemusterte Dacheindeckung des Gebäudekomplexes. Nach Durchgang der mittelalterlichen Krankensäle, Kapelle und Wirtschaftsräume ist in einem speziellen Kabinett das berühmte mehrtafelige Altargemälde von Rogier van der Weyden zu betrachten, ein Höhepunkt für Kunstfreunde. In der mittelalterlichen Bebauung des Städtchens fallen noch der burgundische Herzogspalast aus dem 13. Jahrhundert und die romanische Kirche auf.

Nach Fahrt durch das Voralpengebiet erreichten wir **Genf**, die wichtigste Calvinstadt. Hier verbrachte er 25 Jahre seines Lebens, und das wird durchaus öffentlich gewürdigt. Ausgehend von der ältesten Rhonebrücke Pont de l'Île geht man zu seinen beiden Predigtkirchen: der Kathedrale de St.Piere mit romanischem Ursprung, der Madeleine-Kirche (Beschreibung siehe Gemeindebrief 5/09) und zum Temple d'Auditoire, einer schlichten gotischen Kapelle mit Kreuzrippengewölbe unmittelbar neben der Kathedrale. Benachbart ist auch der Maison Mallet, in dem

das Internationale Museum der Reformation untergebracht ist mit Dokumenten zur Zeit Calvins, zu seinen Werken und seinen Nachwirkungen. Das von ihm gegründete College, ein Renaissancebau, ist noch heute ein Gymnasium. Am Fuße alter Befestigungsbastionen und in ihre Mauern integriert befindet sich das berühmte Reformatorendenkmäl, als Gemeinschaftswerk mehrerer Künstler 1909-1917 errichtet. Auf 100 m Länge wird in Reliefs die Geschichte der Reformation geschildert. In der Mitte die wuchtigen Vollplastiken von Farel, Calvin, de Beze und Knox. Mit einer sehr instruktiven Führung durch den Pfarrer i. R. Lucke, der früher die Außenbeziehungen der Schweizer Evangelischen Konferenz leitete, besuchten wir zum Abschluss des Genf-Aufenthalts das Internationale Ökumenische Zentrum, in dem der Weltrat der Kirchen, der Lutherische und der Reformierte Weltbund untergebracht sind. Im zugehörigen Kirchsaaal wird die Toleranz zwischen den Konfessionen deutlich sichtbar.

Mit einem Aufenthalt in **Bern**, durch dessen Altstadt wir von einem Prof. em. für alte Sprachen in launiger Weise geführt wurden, erreichten wir vorbei an Basel, wo Calvin 1535/36 die erste Auflage der Institutio verfasste und in Druck gab, **Straßburg**. Hier war Calvin 1538-41 Pfarrer der französischen Emigrantengemeinde, hielt Vorlesungen in der Universität zum Neuen Testament und arbeitete weiter an der Institutio. In diese Zeit fällt auch seine Heirat mit Idelette de Bure. Allerdings sind hier heute kaum Spuren von ihm zu sehen. Seine Predigtkirche, die reformierte Nikolaskirche, sahen wir nur von außen. In der luth. Thomaskirche staunten wir über ein großes Grabmal des Moritz von Sachsen, Sohn Augusts des Starken. Ansonsten erfreuten wir uns an dem besonderen Flair dieser alten, vom berühmten Münster überragten und von Wasserläufen durchzogenen Stadt. Nach kurzem Aufenthalt in **Worms**, wo wir den romanischen Dom, einen 1000jährigen jüdischen Friedhof und das recht pompöse Reformatorendenkmäl

(geschaffen vom Dresdner Akademieprofessor Rietschel) besichtigten, endete diese ein-drucksreiche Reise. Mit ihr sind wir der Persönlichkeit unseres großen Reformators Calvin noch ein Stück näher gekommen.

Zum Zweiten ist zu berichten von der Hauptversammlung des Reformierten Bundes in der Reformierten Kirche Frankfurt/Main (Westend). Dieses moderne Gebäude mit seiner Transparenz durch die Glasfront im sonst holzgetäfelten Kirchsaal und den vielen für Gruppenzwecke geeigneten Nebenräumen ist ein gutes Beispiel heutigen kirchlichen Bauens. In herbstlicher Erntezeit wurden Verlauf und Ertrag des Calvinjahres 2009 in den Berichten des Moderators Peter Bukowski, des Generalsekretärs Jörg Schmidt und des Calvinjahr-Beauftragten von EKD und Ref. Bund Achim Detmers ausführlich behandelt. In Gruppenarbeit wurden von den ca. 130 Teilnehmern einzelne Abschnitte aus dem Mahnschreiben Calvins an Kaiser Karl V. und der Institutio durchgenommen, als Mosaiksteine für das Hauptreferat von Michael Weinrich zur Ökumene bei Calvin. Aus der Sicht eines Schweizer mit Europa umfassender Aufgabe betonte Pfarrer Thomas Wipf, Präsident der Gemeinschaft Evangelischer Kirchen, noch einmal die weltweite Wirkung Calvins. Er nannte ihn den „ökumenischsten aller Reformatoren“.

Der Moderator ging vornehmlich auf die gesamtkirchlichen und theologischen Aspekte des Calvinjahrs ein. In kirchenübergreifenden Gesprächen konnten neue theologische Horizonte eröffnet werden. Die Auskunftsfähigkeit über unseren Glauben im Kontakt zu Journalisten, Publizisten und Menschen mit Distanz zu kirchlichen Themen wurde gestärkt. Bezüglich des Bekenntnisses von Accra konnten zu strittigen Formulierungen einige Missverständnisse und Meinungsverschiedenheiten bereinigt werden. Nach Calvin wird immer wieder klar: zum geistlichen Kernbestand der Kirche

gehört das Lindern von Not und das Eintreten für ökonomisch und ökologisch gerechtere Strukturen.

Vom Generalsekretär wurde anschaulich dargelegt, wie die Serviceleistungen im Bereich Theologie und Öffentlichkeitsarbeit zur Stabilität des Reformierten Bundes beigetragen haben. Er berichtete auch zur Mitgliederbewegung, zum Geschehen in Konventen und Konferenzen und zu den Außenbeziehungen. Die Verbindung zu reformierten Kirchen Osteuropas wird immer mehr auf die Ebene von Gemeinden und Pfarrkonferenzen verlegt.

Angelaufen ist die Vorbereitung der Generalversammlung des Reformierten Weltbundes 2010 in Grand Rapids (USA). Überlegt wird, wie das 450-Jahre-Jubiläum des Heidelberger Katechismus 2013 begangen werden soll, wobei auch das Thema Bildung verstärkt in das Blickfeld kommen wird.

Der Calvinjahr-Beauftragte konnte eine eindrucksvolle Bilanz seines Wirkens vorlegen. Er schätzt die Zahl der Veranstaltungen zu Calvin auf etwa 2000 ein. Auf dem deutschsprachigen Buchmarkt erschienen ca. 60 neue einschlägige Titel. Das von EKD und Ref. Bd. herausgegebene Calvin-Magazin war mit insgesamt 26000 Stück in drei Auflagen sehr nachgefragt. Die aus 14 Tafeln bestehende Wanderausstellung „Johannes Calvin – Leben und Werk eines europäischen Reformators“ von EKD und Ref. Bd. ging in 13 Exemplaren durch 170 Gemeinden, Schulen und Institutionen im Inland und im deutschsprachigen Ausland.

Ihr Inhalt wurde in einer 40 Seiten umfassenden Broschüre zusammen mit dem der Wanderausstellung der Ev. Kirche in Mitteldeutschland herausgegeben. Etwa 30000 Besucher kamen zur Calvin-Sonderausstellung in das Deutsche Historische Museum in Berlin. Großen Erfolg hatte die Präsenz des Themas Calvin im Internet. Die Nutzung der einschlägigen Seiten (Domains) stieg bis auf

1000 pro Tag an. So wurde hinreichend Material für die weitere Beschäftigung mit dem Reformator bereitgestellt, wobei etliche Klischees über ihn hinterfragt und korrigiert werden konnten. Als wichtige Themen kamen seine Kapitalismuskritik, seine Flüchtlingstheologie und die europäische Dimension seiner Reformation deutlich ins Blickfeld. So kann man auf eine solide Nachhaltigkeit der Wissensvermittlung zu Calvin hoffen.

„Calvin und die andere Ökumene“ lautete die Überschrift des Referats von Professor Michael Weinrich. Das legte er in zweierlei Grundrichtungen dar. Zunächst gibt es die sichtbare Gestalt kirchlicher Zusammenarbeit, wie sie historisch gewachsen und charakteristisch ist durch menschliche Festlegungen auf das zu verteidigende Eigene. Das ist die Ökumene von Genf heute, die trotz vielerlei Bekundungen von Gemeinsamkeiten im Blick auf die anderen stets deren Defizite herausstellt, aber die Defizite des eigenen Kirchseins verschweigt. Aus der Einsicht, dass Kirche nur da sein kann, wo Christus obenan steht, kommt bei Calvin die andere Ökumene in den Blick. Mit dem Hinweis, dass Calvins Lebensarbeit der Versöhnung der Kirchen gegolten hat, bezeichnet ihn Weinrich als typischen Unions-theologen. Bei ihm ist Kirche der weltweite Raum, in dem das alle Menschen betreffende Evangelium gehört wird. So unterscheidet sich die sichtbare Kirche von der wahren Kirche.

Am Abend gab es ein Chorkonzert mit Werken des Jubilars Felix Mendelssohn-Bartholdy, dessen Ehefrau eine reformierte Pastorentochter aus Frankfurt war. In gleicher Weise wurde auch am nächsten Tag der Gottesdienst umrahmt, in dem der von seinen Ämtern in Kirche und Ref. Bd. aus Altersgründen verabschiedete frühere Lippische Landessuperintendent Gerrit Noltensmeier die Predigt hielt.

Dr. Peter Voigt

Der Genfer Psalter kommt aus Straßburg

Interessant und kurzweilig führte Prof. Alexander Wagner aus Detmold zum Gemeindeabend am 23. Okt. in den Genfer Psalter ein, also jenes Gesangbuch, was zur Grundlage reformierten Gemeindegesanges wurde. Das hugenottische Liedgut hat aber deutsche Wurzeln. Im protestantischen, deutschsprachigen Straßburg griff man schon frühzeitig eine Idee Luthers auf, Psalmen in Verse zu setzen. Liedgut war nötig, denn im protestantischen Gottesdienst sollte die Gemeinde singen, aktiv sein und nicht nur stummer Zuhörer, wie in der damaligen Messe. Bis 1538 hatten die Straßburger den vollständigen Psalter in Deutsch und in Versen. Dort lernt ihn Calvin, der 1538 nach seiner Ausweisung aus Genf in Straßburg eintrifft, kennen. 1539 erscheint dann dort, von Calvin initiiert, eine Auswahl in Französisch. 13 Texte stammen von Clement Marot (1497-1544), 6 von Calvin. Die Melodien sind von Wolfgang Dachstein (1496-1553) und Matthias Greiter (1494-1550).

1541 wird Calvin nach Genf zurückgerufen und nimmt den Psalter mit. Ein Jahr später erscheint in Genf die Gottesdienstordnung u. a. mit 29 Psalmenliedern. Die Texte für diese vermehrte Ausgabe stam-

men zum größten Teil von Clement Marot, die neuen Melodien von Guillaume Franc (1505-1570). Die 13 deutschen Weisen bleiben – wenn auch bearbeitet – erhalten.

Für die Melodien gab es klare Regeln: sie sollten strophisch sein – in Abgrenzung zur Psalmodie der römischen Messe -, aus nur zwei Notenwerten (kurz und lang) bestehen, einstimmig sein, die Zeile – klar durch lange Anfangs- und Schlussnoten erkennbar – in einem Atemzuge singbar und jede Silbe mit einem Ton belegt sein. Schon 1543 erschien eine nochmals erweiterte Fassung mit nunmehr 49 Psalmen, die alle von Clement Marot stammen. Calvin hatte seine Texte – in Anerkennung eigener Grenzen im Lyrischen – zurückgezogen. Als Marot 1544 starb, waren noch nicht alle Psalmen in Verse gesetzt. Einen kompetenten Nachfolger zu finden war nicht einfach, weil es nicht reichte, gute Verse zu machen; der Wortlaut der Psalmen selbst sollte möglichst erhalten bleiben. Er fand sich dann doch in Theodor Beza (1519-1605). 39 Texte steuerte er neu für die Ausgabe 1551 bei. Die neuen Melodien stammten von Loys Bourgeois (1510-1561). Weil er die Psalmenregeln nicht einhielt, warf ihn der

Genfer Rat ins Gefängnis, von wo Calvin ihn nach 24 Stunden wieder herausholte.

1562 lag dann der gesamte Psalter mit allen 150 Psalmen, dem Lobgesang des Simeon und einem 10-Gebote-Lied vor.

Die einstimmigen Gesänge sind dann z. Teil von Claude Goudimel zu 4stimmigen Sätzen erweitert worden. Er wurde 1514 in Besançon geboren und starb im Massaker der Bartholomäusnacht 1572 in Lyon.

Wir haben uns zum Gemeindeabend aber nicht nur mit Theorie und Geschichte beschäftigt, sondern auch Psalmen gesungen. Dass es sie auf Deutsch gibt, ist dem Königsberger Rechtsgelehrten Ambrosius Lobwasser zu danken, der sie auf einer Reise in Frankreich kennen und lieben lernte und sie ins Deutsche übersetzte. Die Ausgabe erschien 1573 und fand schnelle Verbreitung. Auch lutherische Musiker wie Johann Crüger (Paul-Gerhardt-Lieder) wurden davon beeinflusst. In der Zeit der Aufklärung erfuhren die Lobwasser-Texte eine Neubearbeitung. Die bekannteste ist die von Matthias Jorissen (1739-1823), von dem wir auch heute noch Melodien im Gesangbuch finden.

Familienfreizeit vom 25. – 27. September

Am Freitag, dem 25. September, machten sich alle 22 Teilnehmer der Familienfreizeit auf den Weg, um sich um 19 Uhr im Schullandheim Mayenhof des ev. Kreuzgymnasiums in Schellerau/Erzgebirge einzufinden. Als alle angekommen waren und sich für ein Zimmer entschieden hatten, fand sich die ganze Gruppe zu einem gemeinsamen Abendbrot ein. Für den nächsten Tag hatten Reiko und Silke Tacke einen Vortrag über ihren 2-jährigen Namibiaaufenthalt vorbereitet. Die Kinder konnten sich währenddessen zwischen Laternebasteln und Hinterglasmalerei, dies

hat uns Silke Tacke gezeigt, entscheiden. Dabei sind wirklich schöne Kunstwerke entstanden. Auch die Umgebung von Schellerau hat uns sehr gefallen und so haben wir uns alle auf den Weg gemacht, diese zu erkunden. Die Wanderung ging entlang eines Baches, in dem sich große Steine befanden, auf denen wir den Bach überqueren konnten. Nach unserem Spaziergang haben wir ein großes Lagerfeuer gemacht und Würstchen gegessen. Tackes hatten ein Activity-Spiel mitgebracht und nachdem die kleineren Kinder ins Bett gebracht waren, haben wir es bis Mitternacht

gespielt. Das hat allen großen Spaß gemacht. Am nächsten Tag haben wir alle am Frühstückstisch Lea Balzer ein Geburtstagsständchen gesungen. Danach sind wir in eine Dorfkirche gefahren, um dort den Gottesdienst zu feiern. Nach dem Gottesdienst sind wir zum Mayenhof zurückgekehrt und haben uns dort fertig zur Abreise gemacht, d. h. es wurde alles geputzt. Dann verabschiedeten sich alle und jeder fuhr nach Hause. Die Familienfreizeit hat uns allen großen Spaß gemacht und wir freuen uns schon auf die nächste.

Anneliese, Lea und Liv

Veranstaltungen

Hauskreis bei Weyhmanns

Der nächste Hauskreis findet am Sonnabend, dem **16. Januar 2010, 16.00 Uhr**, Ermelstr. 6 statt (Tel. 3102843).
Thema: Gedanken zur praktischen Seelsorge.

Gemeindeadventsfeier am 4. Advent

Was sich in den letzten Jahren bewährt hat, wollen wir auch in diesem Jahr nicht ändern: die Gemeindeadventsfeier an einem Sonntag. In diesem Jahr ist es der **20.12.**, der 4. Advent. Wir beginnen mit dem Gottesdienst **14.30 Uhr**. Danach ist Kaffeetrinken und Plausch. Abgerundet wird der Nachmittag mit einem **Konzert** gegen **16.30 Uhr** von **Windaccord**, einem Dresdner Vokalensemble. Für Kinder gibt es ein Extraprogramm.

Bibelwoche vom 25. – 28. Januar 2010

„Kampf und Segen“ – unter diesem Thema geht es um Geschichten um das Brüderpaar Jacob und Esau im 1. Buch Mose Kap. 25-33. Die Geschichten sind ja den meisten Christen bekannt – Erschleichung des Erstgeburtsrechts und Segen durch Jacob, sein Traum von der Himmelsleiter während seiner Flucht vor Esau, wie er um seine beiden Frauen dient, er reich wird durch lauter Tricks, wie er am Schluss mit Gott am Jabbuk ringt und seinem Bruder Esau begegnet – aber im ökumenischen Gespräch bekommen sie vielleicht neue Akzente. Die Bibelwoche der Innenstadtgemeinden findet vom Montag, dem 25.01. bis Donnerstag, dem 28.01. jeweils 19.30 Uhr im Mauersbergersaal der Kreuzkirchgemeinde statt.

Aus der Gemeinde

Wir gratulieren zu runden und hohen Geburtstagen:

02.12.1944 65 J. Hans-Günter Hauptmann, Dresden
08.12.1919 90 J. Gertrud Lotze, Heidenau
11.12.1919 90 J. Johannes Eichelmann, Dresden
18.12.1944 65 J. Dr. Dietrich Gängler, Radebeul
26.12.1944 65 J. Evelyn Nüchterlein, Graupa
27.12.1929 80 J. Ruth Kirsten, Radebeul
31.12.1934 75 J. Loni Rahrish, Boxdorf
02.01.1935 75 J. Christa Reuter, Dresden
05.01.1919 91 J. Elfriede Pallagst, Dresden
08.01.1940 70 J. Dr. Lothar Schneider, Radebeul
12.01.1920 90 J. Helmut Scheibe, Dresden
13.01.1916 94 J. Kurt Jirmann, Radebeul
13.01.1930 80 J. Friedrich Boden, Dresden
28.01.1925 85 J. Thea Kahle, Dresden
28.01.1930 80 J. Dr. Peter Voigt, Dresden

Als neues Gemeindeglied wurde aufgenommen:

Silke Haberkorn, geb. Tobias, Klingenberg

Heimgerufen wurden:

Frau Silke Haberkorn, geb. Tobias, am 09.10.09 im Alter von 60 Jahren

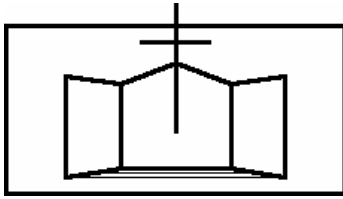
Frau Johanna Wächtler, am 23.10.09 im Alter von 92 Jahren

.....
Der Herr unser Gott, hat uns behütet auf dem ganzen Weg, den wir gezogen sind.

Jes. 24, 17

.....

Veranstaltungskalender



Angebot Gästezimmer im Haus Brühlscher Garten 4

Einzelzimmer mit Dusche, WC, TV inklusive Frühstück	pro Nacht ab 60,00 € / Person
Doppelzimmer mit Dusche, WC, TV inklusive Frühstück	pro Nacht ab 75,00 € / 2 Personen
Ferienwohnung mit 2 Zimmern für 4 Personen/63 m ²	pro Nacht ab 90,00 €

Die Preise verstehen sich inklusive der gesetzlichen Mehrwertsteuer von derzeit 19%.
Wir freuen uns auf unsere Gäste. Bitte rufen Sie unter der Nummer 0351/43823-0 an oder
schicken Sie ein Fax an 43823-342 bzw. eine Email an zimmer-dresden@t-online.de

Gottesdienste

In Dresden jeden Sonntag **10.00 Uhr**

- 06.12. Sonntag Pfr. Vesting
2. Advent
- 13.12. Sonntag Dr. Müller
3. Advent
- 20.12. Sonntag Pfr. Vesting
4. Advent
14.30 Uhr, anschließend
Gemeindeadventsfeier
- 24.12. Heiliger Abend
15.00 Uhr Pfr. Vesting
mit Krippenspiel
- 17.00 Uhr** Pfr. Vesting
- 25.12. 1. Weihnachtsfeiertag,
Pfr. Vesting
mit Abendmah
- 26.12. 2. Weihnachtsfeiertag
Pfr. Hanno Schmidt
- 27.12. Sonntag Pfr. Vesting
- 31.12. Silvester Vertretung
siehe Tagespresse
17.00 Uhr im Gemeinderaum
- 01.01. Neujahr, Pastorin Dr.
Randi Weber
mit Abendmahl
- 03.01. Sonntag Dipl. Theol.
Elisabeth Naendorf
- 10.01. Sonntag Pfr. Gerhard Uhle
- 17.01. Sonntag Pfr. Dr.
Michael Müller
- 24.01. Sonntag Dr. Jürgen Müller
- 31.01. Sonntag Pfr. Vesting

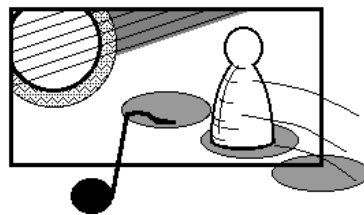
In **Meißen** im Gemeindehaus der Frau-
enkirche (am Markt), Samstag
19.12. 10.00 Uhr Pfr. Vesting

Termine im Fettdruck weichen vom Üblichen ab

Arbeitskreise

Konsistorium
jeden 1. Dienstag im Monat
19.30 Uhr am 01.12.

Diakonat
jeden 1. Mittwoch im Monat
18.00 Uhr im Gemeinderaum
02.12. 06.01.



Kinder und Jugendliche

Konfirmanden
2. und 4. Dienstag im Monat
17.30 Uhr im Gemeinderaum
08.12. **15.12.** 26.01.

Gesprächskreise

Gespräch am Nachmittag
jeden 1. Mittwoch im Monat
02.12. 14.30 Uhr
Adventliches
Beisammensein
06.01. 14.30 Uhr
Epiphania
mit Renate von Duisburg

Abend mit der Bibel
entfällt im Dez. wegen Hl. Abend
28.01. Johannevangelium

Gemeindestammtisch
10.12. 19.30 Uhr

Hauskreis bei Weyhmanns

Sonnabend, 16.01.10, 16.00 Uhr
„Gedanken zur praktischen
Seelsorge“

Ökumenisches Friedensgebet
jeden Montag, jeweils 17.00 Uhr
in der Kreuzkirche
(Schützkapelle)



Gemeindebrief der Ev.-ref. Gemeinde zu Dresden

Redaktionsschluss: 20.11.2009
Redaktion: Pfr. Klaus Vesting
Satz & Layout: Barbara Donner

Gemeindebüro: Brühlscher Garten 4,
01067 Dresden
Tel.: 0351 / 43823-0
Fax: 43823-342

Seniorenheim: Brühlscher Garten 4,
01067 Dresden
Tel.: 0351 / 43823-35
Fax: 43823-370

Gemeinde im Internet:
www.ev-ref-gem-dresden.de
www.kanonenhofkirche-dresden.de

e-mail:
ref.gemeinde-dresden@t-online.de

Seniorenheim im Internet:
www.seniorenheim-dresden.de

e-mail:
seniorenheim-dresden@t-online.de

Bankverbindung:
Ev.-ref. Gemeinde zu Dresden
LKG Sachsen e.G. Dresden
BLZ: 850 951 64
Kt.-Nr. Gemeinde: 10 1053 024
Kt.-Nr. „Für mildtätige
Zwecke Seniorenheim“: 10 1053 075